

GEDENKSTÄTTE

„Landjuden an der Sieg“

Programm 2. Halbjahr 2025



RHEIN SIEG
KREIS

GEDENKSTÄTTE

Das Programm Juli – Dezember 2025

Freitag, 11. Juli 2025, 13.00 – 14.00 Uhr Seite 5

Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Auf den Spuren ehemaliger jüdischer Geschäftsleute in Siegburg

Treffpunkt: vor dem Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Freitag, 22. August 2025, 13.00 – 14.30 Uhr Seite 6

Ausstellungsführung mit Dr. Ansgar Klein:

Ausgegrenzt. Verfolgt. Ermordet. Die Opfer der Nationalsozialisten im Siebengebirge

Siebengebirgsmuseum, Kellerstraße 16, 53639 Königswinter

Sonntag, 31. August 2025, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 7

Vortrag von Saskia Klemp M.A.:

Hundert Tage Völkermord. Trauma und Erinnerung an den Genozid in Ruanda

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Sonntag, 7. September 2025, 14.00 – 15.00 Uhr Seite 10

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Der jüdische Friedhof in Siegburg

Treffpunkt: vor dem Eingangstor zum jüdischen Friedhof an der Heinrichstraße, 53721 Siegburg

Sonntag, 7. September 2025, 18.00 Uhr Seite 11

Konzert mit Kol Colé:

Klezmer, jiddische und ukrainische Lieder

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Mittwoch, 10. September 2025, 19.00 Uhr Seite 12

Lesung mit Musik und historischen Fotos mit Hans Stellmach und Susanne Maierhöfer:

Köln – Jerusalem – Riga: das außergewöhnliche Leben der jüdischen Musikerin

Dora Loeb (1905-1944)

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Sonntag, 21. September 2025, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 13

Vortrag von Dr. Alexander Friedman:

Israel und der Iran: Geschichte der Beziehungen

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Freitag, 10. Oktober 2025, 13.15 – 15.15 Uhr Seite 14

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ und Rundgang durch Rosbach auf jüdischen Spuren

Gedenkstätte, 51570 Windeck-Rosbach

Sonntag, 26. Oktober 2025, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 18

Vortrag von Prof. Dr. Matthias Henke:

„Meine Phantasie ist kein Vogel, sondern ein Flugzeug...“. Kurt Weill (1900-1950)

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Sonntag, 9. November 2025, 14.00 Uhr Seite 19

Gedenkstunde anlässlich des 87. Jahrestages der Novemberpogrome 1938

Evangelische Salvatorkirche, Kirchplatz 4, 51570 Windeck-Rosbach

Freitag, 14. November 2025, 18.30 Uhr Seite 21

Vortrag von Friederike Fechner:

Wo seid ihr? Die Blachs.

Die Geschichte einer jüdischen Familie

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Sonntag, 23. November 2025, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 23

Vortrag von Prof. Dr. Katja Stoppenbrink:

„Democracy will win“ – Warum wir die Demokratie lieben, leben und verteidigen sollten

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Montag, 24. November 2025, 17.00 – 20.00 Uhr Seite 25

Workshop mit Saskia Klemp M.A.:

Argumentationstraining gegen Antisemitismus (Fortsetzung)

Kreishaus, Raum Rhein, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg

Dienstag, 25. November 25, 18.30 – 20.00 Uhr Seite 26

Workshop mit Roland Schüler:

Auf ein Wort – Argumentieren gegen rechts – populistische Aussagen

VHS-Studienhaus, Raum H.E.02,
Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg

Mittwoch, 3. Dezember 2025, 19:00 – 20:30 Uhr Seite 27

Vortrag von Jochen Leyhe:

Ein Politischer Jahresrückblick

VHS-Studienhaus, Raum H.E.02,
Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg



Partie am Markt mit dem Konfektionsgeschäft von Siegmund Wagner in Haus Nr. 10

Freitag, 11. Juli 2025, 13.00 – 14.00 Uhr

Treffpunkt: vor dem Stadtmuseum,
Markt 46, 53721 Siegburg

Teilnahme kostenlos

Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Auf den Spuren ehemaliger jüdischer Geschäftsleute in Siegburg

Die Veranstaltung beginnt mit einem kurzen Überblick über die Geschichte der Juden in Siegburg, die sich hier nachweislich seit dem 13. Jh. niederlassen hatten, und einer Einführung in das Thema „Juden und Berufswelt“. Vom Stadtmuseum aus führt der Rundgang auf den Marktplatz, wo sich u.a. das Bekleidungsgeschäft Wagner und das Kaufhaus von Hermann Przedeki befanden, und anschließend in die Holzgasse, in der sich zahlreiche Metzgereien niederlassen hatten, so die der Familien Linz und Cohn. Nachdem viele Juden dem blinden Rassenwahn des nationalsozialistischen Terrors zum Opfer fielen und in der Schoah ermordet wurden, können wir heute nur noch auf wenige Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens in Siegburg blicken, das diese Führung wieder etwas aufleben lassen möchte.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich: Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

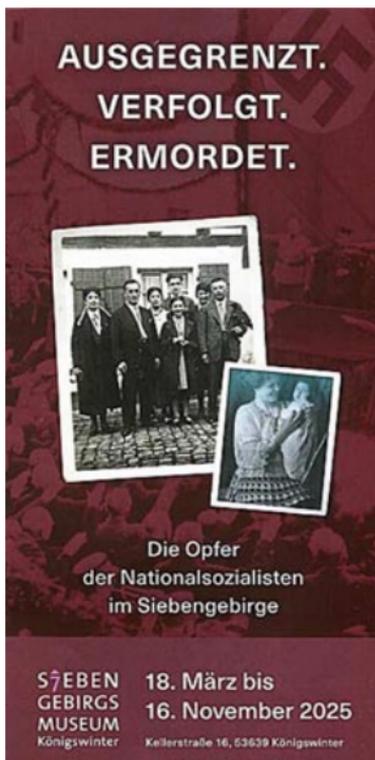
Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen.

Freitag, 22. August 2025, 13.00 – 14.30 Uhr

Siebengebirgsmuseum, Kellerstraße 16,

53639 Königswinter

Eintritt mit Führung: 5,50 €



Ausstellungsplakat

Ausstellungsführung mit
Dr. Ansgar Klein:

**Ausgegrenzt. Verfolgt.
Ermordet.**

**Die Opfer der National-
sozialisten im Sieben-
gebirge**

Mit der Machtübernahme
der Nationalsozialisten
1933 begann auch im
Siebengebirge eine Zeit
totalitären Terrors, der sich
gegen alle richtete, die
sich nicht in das neue
politische System einfügten
oder nicht den ideologi-
schen und rassistischen
Vorstellungen der neuen
Machthaber entsprachen.

Die Führung gibt Einblicke, wie sich der national-
sozialistische Machtanspruch in der öffentlichen
Verwaltung etablierte und schließlich das gesamte
gesellschaftliche Leben durchdrang. Im Fokus stehen
dabei die Opfer aus der Region, die systematisch aus-
gegrenzt, verfolgt und ermordet wurden, weil sie nicht
in die weltanschaulich geprägte Norm der National-
sozialisten passten. Thematisiert wird auch der
Wandel in der Erinnerungskultur durch die historische
Aufarbeitung und das Gedenken insbesondere der
jüdischen Opfer. (www.koenigswinter.de)

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv

ist erforderlich: Telefon 02241 13-2928 oder

gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Maximale Teilnehmerzahl: 15 Personen.

Sonntag, 31. August 2025, 14.45 – 16.15 Uhr

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

Teilnahme kostenlos

Vortrag von Saskia Klemp M.A.:

Hundert Tage Völkermord. Trauma und Erinnerung an den Genozid in Ruanda

In Ruanda wurden 1994 innerhalb von hundert Tagen etwa eine Millionen Menschen ermordet. Der Genozid hat eine sich über Jahrzehnte hinziehende komplexe Vorgeschichte, die bis in die deutsche und belgische Kolonialzeit zurückreicht. Ruanda befand sich vor 1994 bereits seit mehreren Jahren im Bürgerkrieg. Der Präsident Juvénal Habyarimana hatte in den Jahren seiner Präsidentschaft eine zunehmend auf „ethnischer“ Teilung basierende Gewaltherrschaft errichtet und Hass und Entmenschlichung institutionalisiert: Tutsi durften nicht mehr in der Armee dienen, kaum Schulen und Universitäten besuchen und keine Posten in der Verwaltung, in Wirtschaft oder Politik mehr einnehmen. Ausgelöst wurde der Genozid am Abend des 6. April 1994 durch den Absturz eines Flugzeuges, in welchem Habyarimana sowie sein burundischer Amtskollege Cyprien Ntaryamira ums Leben kamen. Beide gehörten



Gedenkveranstaltung in Kirinda



Anne Frank Tafel in Nyange

der Bevölkerungsgruppe der Hutu an. Ihre Maschine war beim Landeanflug auf den Flughafen in Kigali von einer Boden-Luft-Rakete abgeschossen worden. Wer diese abgefeuert hatte, ist bis heute umstritten.

Vom 23. April bis 4. Mai 2025 reiste eine

Delegation des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte NRW nach Ruanda, um sich intensiv mit der ruandischen Erinnerungskultur und den Gedenkstätten des Genozids von 1994 vertraut zu machen. Auch die Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ war bei dieser Reise vertreten. Der Vortrag dient der Vermittlung der Ergebnisse des deutsch-ruandischen Austausches. Dieser fand nicht nur an den vielen Gedenkortern des Völkermords statt, sondern vollzog sich in intensiven Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern von Ministerien, NGOs, Universitäten, Ausbildungsstätten und Schulen. Viele Zeitzeuginnen und Zeitzeugen berichteten über ihr Erleben und Überleben, über den Verlust ihrer Familien und Freunde und vor allem über das Weiterleben nach den grauenhaften Ereignissen von 1994.



Remera Rukoma Light Group

PEOPLE OF THE BOOK



aepj
jewishheritage

Cultural route
of the Council of Europe
Itinéraire culturel
du Conseil de l'Europe



7. September 2025:

Europäischer Tag der jüdischen Kultur (EDJC)

Der Europäische Tag der jüdischen Kultur wurde 1999 erstmals ausgerichtet und findet an einem Sonntag im September statt. Diese Veranstaltung will dazu beitragen, die Geschichte und Kultur des europäischen Judentums stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. Aus diesem Anlass öffnen in vielen Ländern Europas und somit auch in verschiedenen Teilen Deutschlands Synagogen, Friedhöfe, Gedenkstätten und Museen ihre Pforten.

Das zentrale Thema der diesjährigen Ausgabe des Festivals wird „People of the Book“ – „Menschen des Buches“ – sein.



Der jüdische Friedhof in Siegburg

Sonntag, 7. September 2025, 14.00 – 15.00 Uhr

Treffpunkt: vor dem Eingangstor zum jüdischen Friedhof an der Heinrichstraße, 53721 Siegburg
Teilnahme kostenlos

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Der jüdische Friedhof in Siegburg

Wie schriftliche Zeugnisse beweisen, existierte in Siegburg unter dem Schutz der Abtei bereits Ende des 13. Jh. eine jüdische Gemeinde. Nach mehreren Jahrhunderten der Abwesenheit siedelte sie sich zum Ende des 17. Jh. in der Holzgasse wieder an, wo sich u. a. die Synagoge und das Ritualbad (Mikwe) befanden. Vor allem der alte jüdische Friedhof an der Heinrichstraße stellt mit seinen fast 350 Grabstellen ein noch heute sichtbares Zeichen für die Existenz einer jüdischen Gemeinde in Siegburg dar. Obwohl er vermutlich schon im Mittelalter an dieser Stelle bestand, wird der älteste Grabstein auf das Jahr 1696 datiert, die Belegungszeit erstreckt sich bis ins 20. Jh.

Bei dem Rundgang sollen sowohl die Geschichte der jüdischen Gemeinde als auch einzelne Grabstätten sowie jüdische Bestattungsriten im Allgemeinen vorgestellt werden.

Die männlichen Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich: Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen.

Sonntag, 7. September 2025, 18.00 Uhr

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg
Eintritt: 13,00 € (für Mitglieder des Fördervereins
Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V.) bzw. 15,00 €;
Kartenvorbestellungen beim Archiv des Rhein-Sieg-
Kreises, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg,
Telefon 02241 13 2928 oder
gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de,
Kartenvorverkauf im Stadtmuseum Siegburg sowie
Restkarten an der Abendkasse

Konzert mit Kol Colé:

Klezmer, jiddische und ukrainische Lieder

Die Musiker aus der Ukraine, Moldawien und Deutschland haben sich in Köln zusammengefunden, um ihrer Liebe zu osteuropäischer, jüdischer und orientalischer Musik Ausdruck zu verleihen. Jeder Musiker des Ensembles Kol Colé hat seinen ganz eigenen musikalischen Werdegang hinter sich. Wenn sie gemeinsam spielen, entsteht eine neue, lebendige Musik, eine Mischung von Klezmer, Volksliedern aus Osteuropa, jüdischen Tangos und Chansons, traditionell ephardischen und spirituellen hebräischen Liedern



Kol Colé

und eigenen Kompositionen im Kontext der jüdischen und orientalischen Tradition.

Die Konzerte des Ensembles Kol Colé führen die Fantasie der Zuhörer in verschiedene, versteckte Ecken der Welt und in vergangene Zeiten, ins jüdische Shtetl, in die ländliche Ukraine und ins mittelalterliche Andalusien. Das Programm drückt die ständige Suche der Musiker aus, mit ihrer Musik in dem Spannungsfeld zwischen jüdischen und christlichen Elementen ein harmonisches Miteinander zu finden.

Kol Colé sind: Bella Liebermann (Gesang, Klavier, Percussion); Roman Nedzvetsky (Klavier); Igor Mazritsky (Geige); Daniel Marsch (Akkordeon, Gesang).

Mittwoch, 10. September 2025, 19.00 Uhr

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg
Eintritt: 5,00 €; Kartenvorbestellungen beim Archiv des Rhein-Sieg-Kreises, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg, Telefon 02241 13 2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de,

Kartenvorverkauf im Stadtmuseum Siegburg sowie Restkarten an der Abendkasse

Lesung mit Musik und historischen Fotos mit Hans Stellmach und Susanne Maierhöfer:

Köln – Jerusalem – Riga: das außergewöhnliche Leben der jüdischen Musikerin Dora Loeb (1905-1944)

Mehr als hundert Briefe und Postkarten aus den Jahren 1935 bis 1941: Sie stammen von der jüdischen Musikerin Dora Loeb, geschrieben an ihre Familie in den Niederlanden. Sie erzählen eine sehr ungewöhnliche Geschichte: die der 1905 in Bonn geborenen Dora Loeb, die 1935 nach Palästina auswandert, und dort Gründungsmitglied des „Palestine Orchestra“ (heute: Israel Philharmonic Orchestra) wird. Die aber tragischerweise 1937 nach Deutschland zurückkehrt, an der jüdischen Oberschule Jawne in Köln unterrichtet, 1941 deportiert und 1944 ermordet wird. In den Briefen entsteht – neben der Biographie – auch das Bild einer selbstbewussten und sensiblen Frau:



Dora Loeb

unkonventionell, religiös und immer musikbegeistert. Der Autor Hans Stallmach erhielt die Dokumente von den Nachfahren Dora Loeb in den Niederlanden und hat daraus die Lesung mit Musik und historischen Fotodokumenten gestaltet.

Mitwirkende: Hans Stallmach (Autor);
Susanne Maierhöfer (Schauspielerin).

Sonntag, 21. September 2025, 14.45 – 16.15 Uhr
Gedenkstätte, Windeck-Rosbach
Teilnahme kostenlos

Vortrag von Dr. Alexander Friedman:

Israel und der Iran: Geschichte der Beziehungen

Die Islamische Revolution 1979 markierte eine Zäsur in der Geschichte der iranischen-israelischen Beziehungen. Während Israel und Iran zuvor gute Kontakte pflegten und wirtschaftlich wie politisch eng vernetzt waren, gelten sie seitdem als Erzfeinde. Das Verhältnis zwi-



Israelische Angriffe auf das Gebäude des IRIB (Fernsehsender) in Teheran, 16. Juni 2025

schen Israel und dem Iran, das jüdische Leben im Iran, die Geschichte der vom Iran geförderten Miliz Hisbollah und vor allem der 12-Tage-Krieg zwischen Israel und dem Iran (Juni 2025) stehen im Mittelpunkt des Vortrages

Freitag, 10. Oktober 2025, 13.15-15.15 Uhr
Gedenkstätte, 51570 Windeck-Rosbach
Teilnahmegebühr: 8,50 €

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ und Rundgang durch Rosbach auf jüdischen Spuren

1988 beschloss der Rhein-Sieg-Kreis anlässlich des 50. Jahrestages der Novemberpogrome, das jüdische Leben an der Sieg zu dokumentieren und einen Beitrag zur Erinnerungsarbeit zu leisten. So entstand die Gedenkstätte "Landjuden an der Sieg". Hilde Seligmann stellte dafür das ehemalige Wohnhaus ihres verstorbenen Schwiegervaters Max Seligmann zur Verfügung. Der jüdische Altwaren-



Der Metzgermeister Moses Seligmann, um 1920

händler überlebte als einziges seiner Geschwister den Holocaust – bis 1971 war das Haus Wohn- und Arbeitsplatz für ihn und seine Familie.

Nach einer mehrjährigen, aufwendigen Sanierung bietet die 1994 eröffnete Gedenkstätte seit Herbst 2024 eine völlig neu konzipierte Dauerausstellung in den neun Räumen des zweigeschossigen Gebäudes. Dort



Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“



Impressionen aus der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte





Ehemaliger Stall bzw. Werkstatt (links) und Veranstaltungsgebäude (rechts)

werden Religion und Kultur, Arbeit und Alltag, aber auch Verfolgung und Vernichtung der ehemals in der Siegregion lebenden Juden anhand der Familiengeschichte Seligmann erfahrbar. Auch das Leben nach 1945 ist Thema.

Im Anschluss an den geführten Besuch der Gedenkstätte begleitet Sie Kreisarchivarin Dr. Claudia Maria Arndt bei einem kurzen Spaziergang durch den Rosbacher Ortskern. Dort begegnen Sie heute noch sichtbaren Spuren jüdischen Lebens und den Geschichten dahinter.

Die Veranstaltung wird von der VHS Rhein Sieg durchgeführt. **Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar bei der VHS Rhein-Sieg (Kurs-Nr. 252-10208) ist erforderlich.** Kontakt und weitere Informationen: info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0. Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen.

Sonntag, 26. Oktober 2025, 14.45 – 16.15 Uhr
Gedenkstätte, Windeck-Rosbach
Teilnahme kostenlos

Vortrag von Prof. Dr. Matthias Henke:

„Meine Phantasie ist kein Vogel, sondern ein Flugzeug...“. Kurt Weill (1900-1950)

„Meine Phantasie ist kein Vogel, sondern ein Flugzeug...“ schrieb Kurt Weill an seinen geliebten Bruder Hans, kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Der knapp 20-Jährige studierte damals in Berlin bei einem Komponisten, der aus einer Stadt stammt, die von Windeck gar nicht so weit entfernt ist: nämlich bei Engelbert Humperdinck aus Siegburg. Der berühmte Verfasser der Märchenoper Hänsel und Gretel hatte in der Studentenschaft keinen wirklich guten Ruf mehr, da er als altmodisch galt. Weill aber war ein entschiedener Befürworter der Moderne, deren



Kurt Weill und Lotte Lenya zuhause, 1942



Kurt Weill, 1932

Tempo er annehmen wollte, und Einer, dessen musikalische Gedanken sich ihren Weg wie im Flug bahnten. Die erstau-nenswerte Leichtigkeit eines Schaffens erinnert an Mozart, dem Weill auch in seiner Privatkorrespondenz ähnelt. Sie gibt sich oft ironisch, verwendet ein familiäres Vokabular, scheut aber

nicht den derben Ton, wenn ihm künstlerischer Schlendrian begegnet.

Kurt Weill, der Sohn eines in Dessau wirkenden Rabbiners, soll vor allem selbst zu Wort kommen, als Kommentator seines Lebens, der sich dank seiner Hochbegabung und seines enormen Könnens den Weg nach oben bahnte und mit der „Dreigroschenoper“ die erfolgreichste Oper der Zwischenkriegszeit schrieb, in Tateinheit mit Bert Brecht.

Weill hatte aber auch die Kraft, sich von den Nazis nicht zermalmen zu lassen. Infolge der sogenannten „Machtergreifung“ emigrierte er nach Paris, von dort aus nach New York. An seine deutschen Triumphe konnte er in beiden Weltmetropolen problemlos anknüpfen.

Sonntag, 9. November 2025, 14.00 – 15.30 Uhr
Evangelische Salvatorkirche, Kirchplatz 4,
51570 Windeck-Rosbach

Gedenkstunde anlässlich des 87. Jahrestages der Novemberpogrome 1938

In den Tagen um den 9. November 1938 fanden überall im Deutschen Reich, so auch in unserem Kreisgebiet, staatlich inszenierte und von der Öffentlichkeit hingenommene Pogrome gegen jüdische Bürgerinnen und Bürger statt. Die antisemitische Pressekampagne in diesen Novembertagen bereitete den Boden für die entgrenzte Gewalt gegen jüdische Menschen und für die gelenkte Zerstörung von jüdischen Einrichtungen –

Synagogen und Betstuben, Friedhöfen, Wohnungen, Läden und Geschäftsräumen. Aus dem Antisemitismus, der seit 1933 Staatsdoktrin war und der die gesellschaftliche Ausgrenzung aller Jüdinnen und Juden begründete, wurde Verfolgung, die in Vernichtung mündete. Diese als Novemberpogrome bezeichneten Ereignisse waren das Fanal für alles Künftige. Die Ereignisse bedeuteten eine Katastrophe für die bürgerliche Existenz und das Bewusstsein vieler jüdischer Bürger. Sie sollen uns als Mahnung in Erinnerung bleiben, damit sich solches Unrecht in unserem Lande niemals wiederholt. Zur Erinnerung und Mahnung an diese Geschehnisse findet diese Gedenkstunde statt.

Den genauen Ablauf der Veranstaltung entnehmen Sie bitte der Presse.



Gedenkstein in Rosbach



Das ehemalige Haus der Blachs in der Heilgeiststraße in Stralsund, 2023

Freitag, 14. November 2025, 18.30 Uhr

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Eintritt: 5,00 €; Kartenvorbestellungen beim Archiv
des Rhein-Sieg-Kreises, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,

53721 Siegburg, Telefon 02241 13-2928 oder

gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de, Kartenvorverkauf

im Stadtmuseum Siegburg sowie Restkarten an der
Abendkasse

Vortrag von Friederike Fechner:

Wo seid ihr? Die Blachs.

Die Geschichte einer jüdischen Familie

Als die Stralsunderin Friederike Fechner mit ihrem Mann 2012 ein historisches Giebelhaus kauft, ahnt sie nicht, worauf sie sich eingelassen hat. Wer hat einmal in diesem alten Haus gelebt? Was steckt hinter dem ehemaligen jüdischen Lederwarengeschäft? Fechner macht sich auf die Suche und gerät in einen Sog. Die Cellistin stößt auf das Schicksal der jüdischen Großfamilie Blach im Nationalsozialismus. Ein Sohn der Blachs hat den Holocaust überlebt: Friedrich. Von diesem Fund ausgehend beginnt Friederike Fechner mit einer jahrelangen Detektivarbeit. Davon erzählt die NDR Eigenproduktion „Wo seid ihr? Die Blachs. Die

Geschichte einer jüdischen Familie“. Oft sind Erinnerungen an Opferschicksale aus der Nazi-Zeit ausgelöscht oder niemand spricht über sie. Der Film ist ein Plädoyer gegen das Vergessen und eine Annäherung für Hinterbliebene und Nachfahren. Friederike Fechners aufwühlende Reise führt durch Archive, von Stralsund über Amsterdam nach New York und auch in das ehemalige Konzentrationslager Ravensbrück. Am Ende kommt es zu bewegenden Begegnungen von Verwandten, die bisher nichts voneinander wussten und sich ohne diese akribische Spurensuche nie gefunden hätten.

Friederike Fechner erzählt, dass auch sie in ihrer Familie Sprachlosigkeit erfahren habe – zum Thema Holocaust sei geschwiegen worden. „Das hat vielleicht auch ein besonderes Interesse hervorgerufen, weil ich immer fand, da muss ich irgendwie hinterhaken und das ist nicht so wie ich es gerne hätte. Dass man geschichtliche Fakten totschweigt oder nur einseitig betrachtet. Genau deshalb ist es wichtig, diese Geschichte zu erzählen.“

Einer der Protagonisten im Film ist der KZ-Überlebende Peter Weishut, der im April 2023 verstorben ist. Er hat sich für den Film zum ersten Mal überwunden, über das zu sprechen, was er als Kind in Bergen-Belsen erlebt hat: „Es ist jetzt erst ein Thema geworden, nachdem ich Kontakt habe mit Friederike. Sonst hätten wir überhaupt nicht drüber geredet.“

www.ndr.de/der_ndr/presse/mitteilungen



*Stolperstein für
Carl-Philipp Blach*



Plakatwand am Times Square aus dem Jahr 2004

Sonntag, 23. November 2025, 14.45 – 16.15 Uhr

Gedenkstätte, Windeck-Rosbach

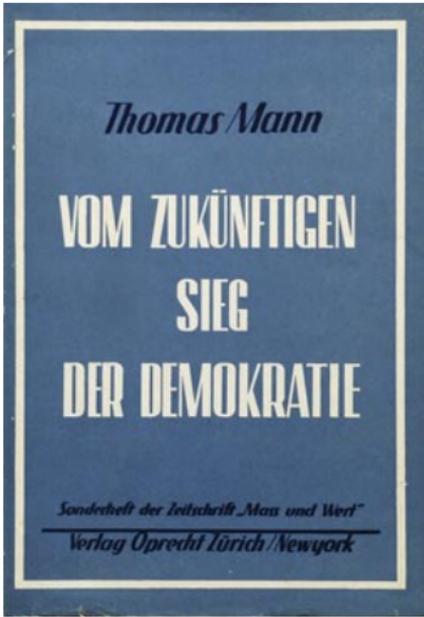
Teilnahme kostenlos

Vortrag von Prof. Dr. Katja Stoppenbrink:

„Democracy will win“ – Warum wir die Demokratie lieben, leben und verteidigen sollten

„Es ist mit der Selbstverständlichkeit der Demokratie in aller Welt eine zweifelhafte Sache geworden. Es ist die Stunde gekommen [...] für eine Selbstbesinnung der Demokratie, für ihre Wiedererinnerung, Wiedererörterung und Bewußtmachung – mit einem Wort: für ihre Erneuerung im Gedanken und im Gefühl.“
(Thomas Mann: Vom zukünftigen Sieg der Demokratie. In: Sonderheft Mass und Wert. 1938).

So engagiert für die Demokratie zeigte sich der deutsche Literaturnobelpreisträger Thomas Mann in einem Vortrag, den er im amerikanischen Exil 1938 in mehreren US-Städten hielt. Mann ist mehr als ein berühmter Autor. Als Figur voller Ambivalenzen hat er selbst einen



Titelcover der Ausgabe von 1938

Weg vom „Unpolitischen“ zum Demokraten zurückgelegt – und gerade in der Gedenkstätte dürfen wir über seinen echten oder vermeintlichen Antisemitismus trefflich streiten. Im Erinnerungsjahr an Thomas Mann (1875-1955) lohnt es, sich von Manns Einsatz für die Demokratie inspirieren zu lassen und sich der Merkmale, Stärken und

Vorzüge dieser Regierungsform (wieder) bewusst zu werden. Dies ist umso wichtiger, als die Demokratie gegenwärtig weltweit auf dem Rückzug zu sein scheint. Auch in Europa wird sie von sich demokratisch gebenden Kräften verhöhnt und von innen ausgehöhlt. Doch gibt es viele gute Gründe für die Demokratie. In ihrem Vortrag wird die Philosophin und Juristin Katja Stoppenbrink, Professorin für Ethik an der Hochschule München, einige dieser Gründe genauer in den Blick nehmen, mögliche Einwände prüfen und die Demokratie gegen ihre Feindinnen und Verächter verteidigen. Während ein kritisch-scharfer Blick auf den Zustand der Demokratie auch in unserem Land erlaubt und erforderlich ist, sollte sie doch niemanden kalt lassen. Gleichgültigkeit, Teilnahmslosigkeit oder Desinteresse mögen neutrale und verbreitete Haltungen sein, können aber zur Destruktion der Demokratie beitragen. Demokratie ist eine Sache, die uns alle angeht. Warum wir die Demokratie lieben, leben und verteidigen sollten – darum wird es in diesem Vortrag auch aus einer ganz persönlichen Perspektive gehen. In einem CNN-Interview 2023 hat übrigens auch Barack Obama gesagt: „Die Demokratie wird gewinnen“ – und ergänzt: „wenn wir für sie kämpfen.“

Montag, 24. November 2025, 17.00 – 20.00 Uhr
Kreishaus, Raum Rhein, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg
Teilnahme kostenlos

Workshop mit Saskia Klemp M.A.:

Argumentationstraining gegen Antisemitismus (Fortsetzung)

Die Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) verzeichnen eine deutliche Zunahme antisemitischer Straftaten seit dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023. Viele Jüdinnen und Juden fühlen sich weltweit Anfeindungen und gewalttätigen Angriffen ausgesetzt. Es ist für jede Gesellschaft, aber insbesondere in Deutschland nach den Erfahrungen der nationalsozialistischen Diktatur und der Shoah, wichtig, gegen menschenfeindliches Denken, gegen Entmenschlichung und jede Form von Diskriminierung zu argumentieren und sich klar für eine verfasste und demokratische Gesellschaft zu positionieren. Antisemitismus ist hierbei ein gravierendes und oft weiterhin unterschätztes Problem. Jüdinnen und Juden, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gedenkstätten, Initiativen und anderen politischen Institutionen sind Anfeindungen und Übergriffen ausgesetzt. Doch wie kann man antisemitischen und diskriminierenden Parolen entgegentreten? Im Kontext des



KI-generiertes Bild

Veranstaltungsprogrammes fanden bereits zwei Seminare zum Thema Antisemitismusprävention statt. Hier ging es vorwiegend um die Vermittlung eines informativen Überblicks über die Geschichte des Phänomens Antisemitismus als ideologische Weltanschauung in Geschichte und Gegenwart. Hierbei entstand der Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, den Praxisbezug zu vertiefen. Bei diesem Workshop liegt nun die Erprobung von Argumentationen, Diskussionen und Auseinandersetzungen über antisemitische Anfeindungen im Fokus. Wie kann man mutig einen Standpunkt vertreten? Wie kann man auf der Straße reagieren, wenn man Fälle antisemitischer Agitation beobachtet? Die Veranstaltung dient vor allem der Überwindung von Ohnmacht und Überforderung im Angesicht von populistischen Vereinfachungen, Fake News und Vorurteilen. Es ist unsere Verantwortung, eine Gesellschaft zu fördern, die auf Respekt, Toleranz und Demokratie basiert. Lassen Sie uns gemeinsam lernen, wie wir uns aktiv gegen Hass einsetzen können!

Alle sind willkommen. Der Besuch der vorherigen Seminare ist für die Teilnahme nicht erforderlich.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv
Telefon 02241 13-2928 oder
gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de ist erforderlich.
Maximale Teilnehmerzahl pro Gruppe: 25 Personen.

Dienstag, 25. November 25, 18.30 – 20.00 Uhr
VHS-Studienhaus, Raum H.E.02,
Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg
Kursgebühr: 8,00 EUR

Workshop mit Roland Schüler:

**Auf ein Wort - Argumentieren gegen
rechtspopulistische Aussagen**

Rechtspopulismus hält Einzug in die Parlamente, in öffentliche Debatten, in klassische und soziale Medien. Auch im persönlichen Umfeld werden immer häufiger

populistische Argumente vorgebracht.

Dies kann sprachlos machen.

Wie können wir mit solchen Situationen umgehen?

Welche Argumente sind hilfreich für eine weiter-

führende Diskussion? Wie kann eine fruchtlose Debatte

abgebrochen werden? Aus unseren Erfahrungen erar-

beiten wir Antworten und tauschen anhand konkreter

Beispiele Umgangsweisen und gute Erfahrungen aus.

Roland Schüler ist Mediator und erfahrener Erwachse-

nenbildner. Er erarbeitet mit Ihnen mögliche Antwor-

ten. Anhand konkreter Beispiele tauschen Sie sich über

Umgangsweisen und gute Erfahrungen aus und prüfen,

wie gewaltfreie Kommunikation unterstützend ange-

wendet werden kann.

Die Veranstaltung wird von der VHS Rhein Sieg durch-

geführt. [Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar bei](#)

[der VHS Rhein-Sieg \(Kurs-Nr. 252-10105\)](#)

[ist erforderlich.](#) Kontakt und weitere Informationen:

info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0.

Mittwoch, 3. Dezember 2025, 19:00 – 20:30 Uhr

VHS-Studienhaus, Raum H.E.02,

Humperdinckstraße 27, 53721 Siegburg

Kursgebühr: 5,00 EUR

Vortrag von Jochen Leyhe:

Ein Politischer Jahresrückblick

Weihnachtszeit – Zeit zurückzuschauen. 2025 war

(wieder) ein bewegtes Jahr für Deutschland, Europa

und die Welt. Welche Folgen hat der Regierungs-

wechsel in den USA für Weltpolitik und Weltwirtschaft?

Wie positioniert sich Europa angesichts der veränder-

ten Weltlage, in der Allianzen infrage gestellt werden,

und welche Rolle spielt Deutschland mit seiner eben-

falls neuen Regierung dabei? Was bedeuten diese

Entwicklungen für den russischen Angriffskrieg auf die

Ukraine? Und wie wird sich die Lage im Nahen Osten

weiterentwickeln?

Mit diesen und weiteren Themen blickt Politikwissenschaftler Jochen Leyhe auf das Jahr 2025 zurück und zugleich auf mögliche künftige Ereignisse. Dabei sucht er auch eine Antwort auf die Frage: Welcher Anlass zur Hoffnung besteht in einer Welt voller Probleme und Herausforderungen?

Die Veranstaltung wird von der VHS Rhein Sieg durchgeführt. [Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar bei der VHS Rhein-Sieg \(Kurs-Nr. 252-10105\) ist erforderlich.](#) Kontakt und weitere Informationen: info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0

Vorschau Januar bis Juni 2026 (Auswahl)

Mittwoch, 21. Januar 2026, 18.30 Uhr

Lesung mit Derviş HÝZARCÝ:

Zwischen Hass und Haltung. Was wir als Migrationsgesellschaft lernen müssen

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Freitag, 23. Januar 2026, 13.00 – 17.00 Uhr

Seminar mit Dr. Claudia Maria ARNDT, Alicia ENTERMAN und Kay Marten HARMS:

Das Kreisarchiv, wie und wofür kann ich es nutzen? Themenschwerpunkt: Weimarer Republik

Kreishaus (Raum Agger), Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg

Sonntag, 15. März 2025, 14.45 – 16.15 Uhr

Vortrag mit Musikbeispielen von Prof. Dr. Ute BÜCHTER-RÖMER:

„Denk ich an Deutschland in der Nacht ...“. Heine Gedenkstätte Windeck-Rosbach

Freitag, 17. April 2026, 13.00 – 14.00 Uhr

Führung mit Dr. Claudia Maria ARNDT:

Der jüdische Friedhof in Siegburg

Treffpunkt: vor dem Eingangstor zum jüdischen Friedhof an der Heinrichstraße, 53721 Siegburg

Sonntag, 19. April 2026, 18.30 Uhr

Konzert mit Shoshana:

Klezmer Musik, populäre und traditionelle jüdische Musik

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum
Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V.,
Geschäftsstelle: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises,
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg.

Ich verpflichte mich, den Jahresbeitrag von € 15,00 auf das
Konto des Fördervereins bei der Sparda-Bank West eG,
IBAN: DE04 3706 0590 0003 8700 06, BIC: GENODED1SPK
zu zahlen. Die Kontoverbindung gilt ebenfalls
für weiter gehende Spenden.

Jahresbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar;
Spendenquittungen werden automatisch zugeschickt.
Ein Austritt aus dem Verein ist schriftlich mitzuteilen
und kann nur zum Ende des Kalenderjahres erfolgen.

Abs.:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung und
Ordnungen des Vereins in der jeweils gültigen Fassung an.

Ort, Datum

Unterschrift

Die umseitig abgedruckten Informationspflichten gemäß
Artikel 12 bis 14 DSGVO habe ich gelesen und zur Kenntnis
genommen.

**Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die Datenverarbei-
tung der vorgenannten Angaben freiwillig erfolgt und jeder-
zeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die
Zukunft widerrufen werden kann.**

Ort, Datum

Unterschrift

Informationspflichten nach DSGVO

1. Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie gegebenenfalls seiner Vertreter:

Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V., Geschäftsstelle: Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg. Gesetzlich vertreten durch den Vorstand nach § 26 BGB, Elisabeth Winkelmeier-Becker, Cornelia Mazur-Flöer und Dr. Claudia Maria Arndt; E-Mail: FVgedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

2. Zwecke, für die personenbezogene Daten verarbeitet werden:

Die personenbezogenen Daten werden für die Durchführung des Mitglieder-Verhältnisses verarbeitet (z. B. Einladung zu Versammlungen, Organisation des Vereinsbetriebs, Versand des Newsletters, Versand der Spendenquittungen).

Ferner werden personenbezogene Daten zur Teilnahme an Veranstaltungen ggfls. den Organisatoren (z. B. Synagogengemeinde, Hotel) weitergeleitet.

3. Rechtsgrundlagen, auf Grund derer die Verarbeitung erfolgt:

Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel aufgrund der Erforderlichkeit zur Erfüllung eines Vertrages gemäß Artikel 6 Abs. 1 DSGVO. Bei den Vertragsverhältnissen handelt es sich in erster Linie um das Mitgliedschaftsvereins im Verein.

Werden personenbezogene Daten erhoben, ohne dass die Verarbeitung zur Erfüllung des Vertrages erforderlich ist, erfolgt die Verarbeitung aufgrund einer Einwilligung nach Artikel 6 Abs. 1 i. V. m. Artikel 7 DSGVO.

Die Veröffentlichung personenbezogener Daten im Internet oder in lokalen, regionalen oder überregionalen Printmedien erfolgt zur Wahrung berechtigter Interessen des Vereins (vgl. Artikel 6 DSGVO). Das berechtigte Interesse des Vereins besteht in der Information der Öffentlichkeit durch Berichterstattung (Text und Bild) über die Aktivitäten und Ereignisse des Vereins.

4. Die Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten:

Die Namen und Anschriften werden an den Schatzmeister / die Schatzmeisterin zur Erstellung der Spendenquittungen weitergeleitet.

Die Namen und Anschriften werden ggfls. an Organisatoren von Veranstaltungen weitergeleitet.

5. Die Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden:

Die personenbezogenen Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Mit Beendigung der Mitgliedschaft werden die Datenkategorien gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen weitere zehn Jahre vorgehalten und dann gelöscht. In der Zeit zwischen der Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt. Vorname, Name werden zum Zweck einer Vereinschronik im Vereinsarchiv dauerhaft gespeichert.

6. Den betroffenen Personen stehen nach DSGVO unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen die nachfolgenden Rechte zu:

Das Recht auf Auskunft (Art. 15), das Recht auf Berichtigung (Art. 16), das Recht auf Löschung (Art. 17), das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18), das Recht der Datenübertragbarkeit (Art. 20), das Widerspruchsrecht (Art. 21), das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde (Art. 77), das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird.

7. Die Quelle, aus der die personenbezogenen Daten stammen:

Die personenbezogenen Daten werden grundsätzlich im Rahmen des Erwerbs der Mitgliedschaft erhoben.

Stand: November 2019

**Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“
Bergstraße 9, 51570 Windeck-Rosbach,
Telefon 02241 13-2928**

rhein-sieg-kreis.de/gedenkstaette oder
[https://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/windeck-rosbach/
besuchereinformationen](https://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/windeck-rosbach/besuchereinformationen)

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über die Veranstaltungen der Gedenkstätte informiert werden möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Stichwort "Newsletter" an folgende Adresse: gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de. Aktuelle Gedenkstätten-Nachrichten finden Sie außerdem auf Facebook.

Öffnungszeiten:

Von März bis November 2025 ist die Gedenkstätte an folgenden ersten und dritten Sonntagen im Monat von 12.00 – 16.00 Uhr geöffnet: 03.08., 17.08., 07.09., 21.09., 05.10., 19.10., 02.11. und 16.11. Für Gruppen ab 10 Personen sind Führungen nach individueller Terminabsprache möglich.

Gebühren für Eintritt und Führungen:

Einzelperson: 2,00 €

Mitglieder des Fördervereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.: freier Eintritt

Kinder unter 6 Jahren: freier Eintritt

Gruppenführungen (max. Gruppengröße 15 Personen):

25 € pro Führung zzgl. 1,00 € pro Person

Für Schulklassen entfallen die Kosten für die Führung.

Förderverein

Zur Unterstützung des Projektes wurde 1990 der Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V. gegründet. Die durch Mitgliedsbeiträge und Spenden erzielten Fördermittel dienen vor allem der weiteren Ausstattung der Gedenkstätte und ermöglichen die Durchführung von Sonderveranstaltungen und -projekten. Darüber hinaus wird damit die Herausgabe der Publikationsreihe „GedenkSchriften - Schriftenreihe des Fördervereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.“ ermöglicht.

Der gemeinnützige Verein bietet interessierten Personen und Institutionen die Möglichkeit, die Arbeit der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ finanziell und ideell zu unterstützen. Daher sind neue Mitglieder jederzeit willkommen.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 15,00 € und ist steuerlich absetzbar. Die Mitglieder erhalten eine absetzbare Zuwendungsbestätigung, da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Kontakt

Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.

Geschäftsstelle: c/o Archiv des Rhein-Sieg-Kreises

Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg,

Telefon 02241 13-2928

FVgedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Bankverbindung:

Sparda-Bank West eG · IBAN: DE04 3706 0590 0003 8700 06

BIC: GENODED1SPK

Rhein-Sieg-Kreis | Der Landrat
Kaiser-Wilhelm-Platz 1 | 53721 Siegburg
Telefon 02241 13-0

Druck: flyeralarm GmbH, 97080 Würzburg
Stand: 07/2025

Fotos:

Urhebernachweis:

Titelcover: Privatbesitz

S. 5: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises

S. 6: Stadt Königswinter

S. 7: Saskia Klemp

S. 8: Saskia Klemp

S. 9: jewishheritage.org

S. 10: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 11: kolcole.de

S. 13: Privatbesitz

S. 14: Wikimedia Commons

S. 15 o.: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises

S. 15 u: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 16: Saskia Klemp

S. 17: Saskia Klemp

S. 18: Wikimedia Commons (Wide World Photos)

S. 19: Wikimedia Commons (Bundesarchiv Bild 146-2005-0119)

S. 20: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 21: Wikimedia Commons (Nikolai Maria Jakobi)

S. 22: Wikimedia Commons (OTFW, Berlin)

S. 23: Wikimedia Commons (Brian Glanz from Seattle)

S. 24: Wikimedia Commons (Sammlung H.-P. Haack)

S. 25: Saskia Klemp/KI